

## **Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung vom 4. Juli 2023 (Stand: 08.09.2023)**

Der wissenschaftliche Beirat des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung empfiehlt, die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung stärker auf die Entwicklung und Stabilisierung von Hochschulzentren für Lehrkräftebildung zu stützen. Dafür sollte auch ein eigenes Hochschulzentrum an der Universität Rostock etabliert werden, das vom landesweiten Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung getrennt ist.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Hochschulzentren gehören die Vernetzung der Akteur\*innen der Lehrkräftebildung in den Regionen sowie die Qualitätsentwicklung der Lehrkräftebildung an den vier Standorten, insbesondere hinsichtlich der schulpraktischen Anteile. Die Hochschulzentren fungieren als zentraler Koordinationspunkt für die Lehrkräftebildung an den Hochschulen und damit als Anlaufpunkt für Studierende und Lehrende. Eine entsprechende Mindestausstattung zur inhaltlichen und personellen Weiterentwicklung ist dafür zu gewährleisten.

Der Beirat spricht sich dafür aus, eine Dachstruktur in Form eines landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung beizubehalten. Es sollte erwogen werden, durch eine Anpassung der Benennung des Zentrums das landesweite Zentrum erkennbarer von den Hochschulzentren abzugrenzen.

Zu den wesentlichen Aufgaben des landesweiten Zentrums gehören weiterhin die Entwicklung von Empfehlungen für übergreifende strukturelle Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehrkräftebildung, die Förderung der empirischen Bildungsforschung und damit verbunden der Nachwuchsförderung, die Durchführung eines landesweiten *Studiengangsmonitoring* sowie der Transfer von Informationen aus dem politischen Raum an die Hochschulen und umgekehrt der Transfer von Informationen der Hochschulzentren an die politische Seite. Dies geht mit der Etablierung geeigneter Strukturen und Formate der Zusammenarbeit einher. Darüber hinaus empfiehlt der Beirat, dass einzelne Aufgaben von Hochschulzentren entsprechend deren jeweiliger Ausrichtung, Profilbildung und besonderer Expertise im Auftrag des landesweiten Zentrums federführend übernommen werden. Weitere Aufgaben des landesweiten Zentrums sieht der Beirat in der Drittmittelinwerbung (bspw. für mögliche Folgeanträge zur Qualitätsoffensive).

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung proaktiv einen Textvorschlag zur komplementären Funktion und Struktur der Hochschulzentren und des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung in den politischen Raum gibt, der Eingang in das neue Lehrkräftebildungsgesetz finden soll. Zudem wird empfohlen, die eigenen Leistungen und Anliegen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung in M-V pointierter gegenüber der politischen Seite darzustellen. Dabei sollten die großen Erfolge stärker herausgestellt werden, insbesondere des Projekts „LEHREN in M-V – LEHRer\*innenbildung reformierEN in M-V“ im Rahmen des BMBF-Programms „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Es sollte deutlich gemacht werden, dass das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung als zentrale Instanz für die Gestaltung und Koordination der ersten Phase der Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern von großer Bedeutung ist.

**Im Rahmen der Bemühungen zur Verstetigung von Ergebnissen und Strukturen der Qualitätsinitiative empfiehlt der Beirat zudem:**

- Kernaufgaben zu definieren, die weiterhin bearbeitet werden müssen;
- Eine dafür erforderliche Mindest-Unterstützungsstruktur darzustellen (im Sinne einer geeigneten Organisationsentwicklung);
- Aufgebaute Kontakte und Vernetzungsstrukturen weiterhin zu nutzen (z. B. Schulnetzwerke), unter Einbeziehung aller relevanten Akteur\*innen (vor allem aus dem politischen Raum auf Landesebene);
- Bestehende Netzwerke in die Praxis, aber auch in die Forschung weiter zu stärken und neue zu bilden (bspw. durch regelmäßige Tagungen);
- Zu prüfen, inwieweit ein Transfer auf von Ergebnissen der Qualitätsinitiative (z. B. zu Themen der Mentor\*innenqualifizierung, Heterogenität) auf bisher wenig beteiligte Fachdidaktiken sinnvoll sein kann (dahingehend bspw. auch weitere Förderanträge zu stellen);
- Zu prüfen, welche Aufgaben mit Ressourcen aus den regulären Haushalten weitergeführt werden können und welche ohne eine personelle Verstetigung der QLB-Maßnahmen entfallen müssten;
- Empirische Forschungsvorhaben an Schulen voranzutreiben und dafür geeignete Abstimmungswege mit den Ministerien zu schaffen, insbesondere hinsichtlich der Sicherstellung schlanker Genehmigungsverfahren für Datenerhebungen an Schulen, um eine evidenzorientierte Lehrkräftebildung und Schulentwicklung in MV abzusichern.

**Zur Thematik „Bewerber\*innenzahlen an den Hochschulen“ empfiehlt der Beirat:**

- Das *Studiengangsmonitoring* als genuine Aufgabe des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung in Kooperation mit den Hochschulzentren für Lehrkräftebildung zu etablieren und daraus Empfehlungen für die Stabilisierung und Abschlussorientierung von Studienverläufen vor dem Hintergrund komplexer Studiengänge, -fächer bzw. -fachkombinationen abzuleiten;
- Eine Prüfung und Umsetzung weiterer Studienmodelle (Prüfung von abschlussbezogenen Polyvalenzmöglichkeiten im Bereich der Lehramtsstudiengänge, um möglichst späte Schulformentscheidungen und Praktika in unterschiedlichen Schularten zu gewährleisten);
- Einen Abgleich mit demographischen Daten vorzunehmen, um realistische Erwartungen an Bewerber\*innenzahlen zu erläutern;
- Zu prüfen, inwieweit Studienprogramme an sich verändernde Eingangsvoraussetzungen von Studierenden angepasst werden sollten, z. B. in Form erweiterter Vorkurse bzw. einer Art Vorsemester;
- Die Entwicklung und Umsetzung von Angeboten der lehrkräftebildenden Hochschulen für den Erwerb von lehramtsbezogenen Zusatzqualifikationen;
- In den Hochschulen und auf politischer Ebene die strukturellen Folgen deutlich zu machen, die ein eventueller Abbau von Lehramtsstudiengängen haben würde (hochschulische Gesamtbetrachtung – Abhängigkeit der Hochschulen von Lehramtsstudiengängen im Hinblick der Stabilität von Studiengängen); Vorschlag: die Steuerung für die Kontinuität und Stabilität der Lehramtsstudiengänge zu übernehmen;
- Die Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Schulsystems (Schulmodellprojekte) zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsortes Schule bzw. der Profession.